

## Vorwort

Kredit und Schulden – die beiden Begriffe meinen zwar dasselbe, ihre Semantik könnte indes nicht gegensätzlicher sein. Der Kredit assoziiert Glauben und Vertrauen (*credere*), Schulden hingegen Lasten (*debita*), die zu einer Belastung werden können. Dass Kredite zur Last werden können implizieren Epitheta wie „faule Kredite“ oder „Kredithaie“. Dennoch: ohne Kredit ist Wirtschaften undenkbar, gestern wie heute.

In der Geschichte des Kredits reicht das „Gestern“ weit zurück in die Geschichte des Handels. Anders als für den Kaufmannskredit ist über die Geschichte des Kleinkredits, der im Fokus dieses Themenheftes steht, wenig bekannt, nicht zuletzt, weil die Chancen seiner Überlieferung bis ins 19. Jahrhundert hinein gering waren. Augenscheinlich folgte der Kleinkredit über die Jahrhunderte hindurch anderen Regeln sowohl der Vergabe als auch der Registrierung als der stark normierte Geschäftskredit – Regeln, die je nach Raum, Zeit und Milieu unterschiedliche Gestalt annehmen (können).

Seiner Regelvielfalt zum Trotz bildete der Kleinkredit in der vormodernen Welt zugleich die kulturelle Grundlage allen Wirtschaftens und den sozialen Kitt, der Gesellschaften in Ketten der Verbindlichkeit zusammenschweißte. Sozial und ökonomisch verknüpfte er die dörflichen und kleinstädtischen Gesellschaften zu eng integrierten Gemeinschaften, ermöglicht, gelenkt und organisiert durch kulturelle Normen aber ebenso durch Gesetzgebung und öffentliche Verwaltung.

Kaum jemand bezahlte bar bei „größeren“ Anschaffungen; Barzahlen scheint eine moderne Kulturpraxis zu sein, die sich derzeit noch hartnäckig gegen Kreditkarte und Smartphone behauptet. Das förderte die Vergabe von Kleinkrediten. Die vormodernen Kleinkredite flossen überwiegend von Person zu Person, sehen wir von den italienischen *Monti di pietà* ab. An die Stelle von Personen traten im Verlauf der Moderne zunehmend Institutionen, die schwierigere Verhandlungspartner sein konnten als Personen.

Heutzutage sind Kleinkredite eng definiert und bezeichnen in Deutschland von Kreditinstitutionen an Privatpersonen vergebene Konsumkredite über in der Regel maximal 10.000 Euro. Kleinkredite fallen zwar auch unter das Kreditwesengesetz wie andere Kreditformen, die Kreditwürdigkeitsprüfung ist jedoch vereinfacht und sie unterliegen zudem der Preisangabeverordnung, um die Kreditnehmer besonders vor Informationsasymmetrien zu schützen. Schon ein erster Blick auf die rechtlichen Rahmenbedingungen und begrifflichen Zuschreibungen unserer Gegenwart zeigen vor allem eins: der Kleinkredit ist heute fester und wenig umstrittener Bestandteil staatlicher Regulierungen und sozioökonomischer Praktiken. In der Vormoderne wurden hingegen nicht die Transaktionsformen reguliert, sondern allenfalls der Zugang zum Kredit auf bestimmte Gruppen (Alter/Geschlecht) beschränkt.

Versteht man den Kleinkredit vornehmlich als eine soziale Beziehung zwischen Gläubigern und Schuldnern in spezifischen historischen Kontexten, so geraten sozio-ökonomische Praktiken wie das formelle Schuldenbekenntnis in den Blick, werden andere Akteursgruppen als zu erwarten relevant und epochale Grenzziehungen verlieren allenthalben ihre gewohnte Schärfe. Die daraus resultierende Formenvielfalt des Kleinkredits in Geschichte und Gegenwart steht im Fokus dieses Themenheftes, in dem drei Beiträge zur Vormoderne um einen Beitrag erweitert werden, der sich mit modernen Diskursen und Praktiken befasst. Das Themenheft wiederum basiert auf einer interdisziplinären Ringvorlesung, die im Wintersemester 2018/2019 an der Universität Konstanz stattgefunden und durch deren Transfer-Programm großzügige Unterstützung gefunden hat. Breite und Diversität der in diesem Themenheft versammelten Gegenstände sollen dazu einladen, über die sozialen und kulturellen Dimensionen des Kreditgebens und des Schuldenmachens nachzudenken, die als Grundlage allen Wirtschaftens zu begreifen sind.

JUNIORPROFESSORIN DR. JULIA LAURA RISCHBIETER

Universität Konstanz, Juniorprofessur für Globale Wirtschaftsgeschichte,  
Universitätsstraße 10, 78464 Konstanz, [laura.rischbieter@uni-konstanz.de](mailto:laura.rischbieter@uni-konstanz.de)

PROF. DR. GABRIELA SIGNORI

Universität Konstanz, Professur für Mittelalterliche Geschichte,  
Universitätsstraße 10, 78464 Konstanz, [gabriela.signori@uni-konstanz.de](mailto:gabriela.signori@uni-konstanz.de)



This material is under copyright. Any use outside of the narrow boundaries of copyright law is illegal and may be prosecuted.

This applies in particular to copies, translations, microfilming as well as storage and processing in electronic systems.

© Franz Stein Biblioscutt gart 2021